

Parlamentswahlen sind Parteiwahlen. Die «Südostschweiz» stellt die sieben Parteien vor, die im Landrat derzeit vertreten sind. Heute: die Grünliberalen. Sie suchen einen Weg, der die Ökologie mit der Ökonomie zu einem realistischen Ziel verbindet.

Nächster Generation in die Augen sehen

«Jung, modern und fokussiert auf Wirtschaft, Umwelt und Soziales» suchen die Glarner Grünliberalen Lösungen für die Zukunft und die nachfolgende Generation. «Weil das eine ohne das andere nicht realistisch ist», sagt deren Präsident.

Von Brigitte Tiefenauer

Glarus. – Die gerademal einjährige Kantonalpartei der Grünliberalen dürfte den selbstbewussten Wirtschaftsstudenten an ihrer Spitze gebrauchen können. Am 1. Juni stellt sie sich den ersten Landratswahlen.

«Eine Herausforderung», sagt Pascal Vuichard. «Zwei bis drei Sitze wären eine schöne Basis.» Bereits im Landrat hat die GLP Franz Landolt, der bis 2013 die CSP vertrat.

Lösungen statt Hickhack

Die GLP beschäftigt sich primär mit grünen und liberalen Themen. «Unsere Lösungen sind zukunftsorientiert und nachhaltig», sagt Vuichard. Den Fokus richtet die Partei auf die Sachpolitik statt auf den Parteienkampf, der teilweise eskaliert. «Im Landrat verstehen wir uns als Mediator, offen für gute Argumente von links und rechts.» Vuichard ist überzeugt, dass gute Lösungen nur durch eine ausgewogene wirtschaftliche, ökologische und soziale Sicht realistisch sind. «Wir setzen auf eine gesunde Wirtschaft in einer gesunden Umwelt.» Drei Pfeiler stehen für drei Schwerpunkte:

Erstens will die GLP der nächsten Generation «zumutbare Gemeindehaushalte» weitergeben. Dazu braucht es schlanke Verwaltungen und eine Lebensqualität, welche die Budgets nicht auslaugt. «Gegebenenfalls braucht es auch Anpassungen auf der Einnahmenseite, sprich: verantwortungsvolle Steuererhöhungen. «Die GLP will der nächsten Generation in die Augen sehen können.»

Umweltstrategisch geht es der GLP um Ansätze, die mit der Wirtschaft im Einklang stehen und folglich umsetzbar sind. Vuichard erwähnt das Prinzip der «Kostenwahrheiten» im Energiebereich – also Energiepreise, die



Die Zukunft im Visier: Pascal Vuichards GLP will vor allem die Jungen ansprechen, auch wenn dieser Knabe hier noch lange nicht wählen kann. Bild Brigitte Tiefenauer

Risiken, Sicherheit und im Fall der Atomenergie auch den Rückbau der Kraftwerke beinhalten – und das Versacherprinzip: Wer Emissionen produziert, soll zahlen, wer sie verhindert, soll profitieren. So erhofft sich die GLP weniger Energieverbrauch, den besten Weg zur Wende.

Der dritte Pfeiler ist der soziale: «Wir versprechen nicht mehr, als was wir finanzieren können. Heisst: Sozialstaat Schweiz, aber nicht zu jedem Preis und immer mit der nächsten Generation im Blick.» Das Rentenalter zu erhöhen ist für die GLP eine Option, ebenso neue Systeme, nicht aber Rentenkürzungen.

Die drei Pfeiler unterscheiden die GLP trotz Ähnlichkeiten von den Grünen und den Liberalen. «Sich nur auf

die Wirtschaft oder auf die Umwelt zu fokussieren, ist unzumutbar», sagt Vuichard. «Beides zusammenzubringen ist zwar eine Herausforderung. Kompromisse bringen uns aber letztlich weiter als radikale Lösungen.»

Auto-Teilete würde helfen

Bei aller Nachhaltigkeit – der Leistungsausweis der GLP dürfte auf sich warten lassen, für die Landratswahlen fehlt die Wählerbasis, das Zielpublikum ist jenes, von dem man nicht sicher ist, ob es wählen geht, und auch die Parteikasse läuft nicht über. «Es

sind Ideen und deren Umsetzbarkeit, die zählen», sagt Vuichard, trotzdem zuversichtlich.

Mit Politik von Jungen für Junge und alle, die offen sind für Frisches und Neues, erhofft er sich den nötigen Erfolg. Mit einer Kiste von Ideen hält er Wort: Darin finden sich etwa zum Schwerpunkt Energie Solar und Windanlagen – «auch wenn sie nicht so schön aussehen». Oder die Erinnerung an die Energie- statt der Mehrwertsteuer, die erste erfolgreiche Volksinitiative der GLP Schweiz.

Vuichard wünschte sich den mehrheitsfähigen Gegenvorschlag des Bundesrates. Dazu brauche es noch viel Engagement der parlamentarischen Kommissionen. Die Energiesteuer wäre eine kostenneutrale Umwandlung

der Mehrwertsteuer zugunsten der Energiewende. Leider sei Erstere noch zu stark in den Köpfen verankert.

Kompromisse verlangt laut GLP auch der Verkehr. Generell gegen Strassenbau, ist für sie aber «auch Stau nicht ökologisch». ÖV und Individualverkehr müssten verbessert werden. Bei Zweitem stelle sich die Frage, wie die Autos betrieben und mit wie vielen Personen sie ausgelastet sind. Anreizsysteme für Car Sharing oder Car Lanes nach amerikanischem Muster oder das Konzept des Mobility Pricing schweben Vuichard vor. Weiter ist es im Sinn der GLP, dass die regionale Produktion in der Landwirtschaft gefördert wird und eine integrierte Produktion unterstützt wird, vor allem durch vermehrte Biolandwirtschaft.

Das Programm der GLP

Glarus. – Die folgenden Schwerpunkte sind den Glarner Grünliberalen in der kommenden Legislaturperiode laut ihrem jungen Präsidenten Pascal Vuichard ein besonderes Anliegen:

■ **Finanzpolitik:** Gesunde Staatsfinanzen, indem die Ausgaben-, aber auch die Einnahmenseite kritisch beurteilt und angepasst werden. Die sozial Schwächeren müssen unterstützt werden, aber ohne dass wir mehr versprechen, als auch finanzierbar ist.

■ **Energie:** Die GLP will erneuerbare Energien stark fördern und umsetzen mit Prinzipien wie der Kostenwahrheit und dem Verbraucherprinzip, im Einklang mit Umwelt und Wirtschaft.

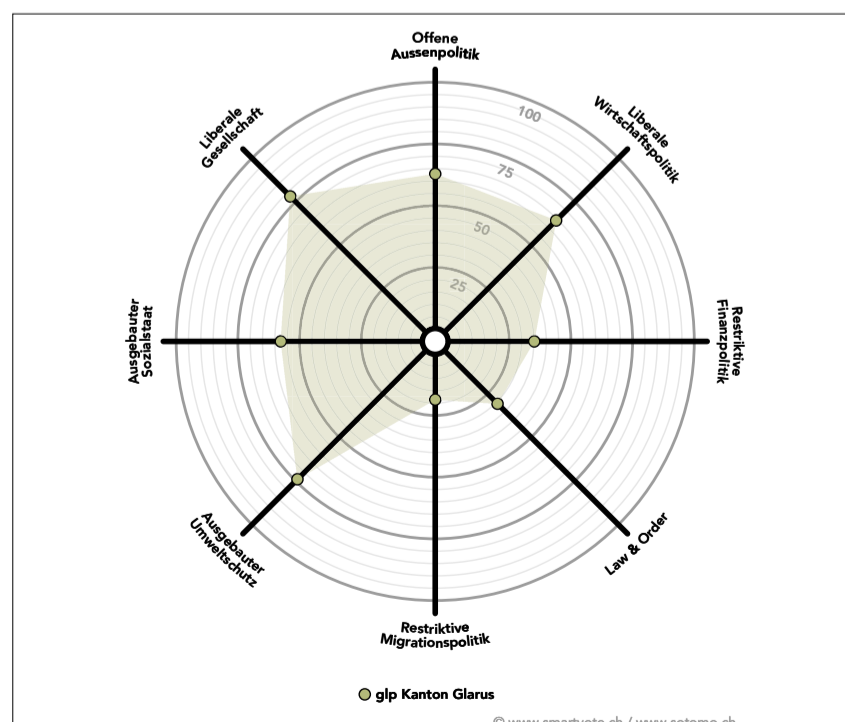
■ **Raumplanung:** Das Gebiet der jeweiligen Gemeinde muss raumplanerisch gesamtheitlich ausgeschöpft werden. Die Fusion hat die Grundlage dafür geschaffen, Wirtschafts- und Naherholungsgebiete

angemessen und für alle erträglich aufzuteilen. Das gilt es, entsprechend umzusetzen.

■ **Tourismus:** Der Weg zu zusätzlichen Übernachtungsgästen führt über die Zusammenarbeit der Destinationen und gesamtheitliche Konzepte. Langzeitgäste müssen sich über längere Zeit hier unterhalten können.

■ **Landwirtschaft:** Durch die Unterstützung der Biolandwirtschaft soll die regionale und integrierte Produktion staatlich mehr gefördert werden.

■ **Vision:** Die GLP wünscht sich einen Kanton mit gesunden Finanzen und einem verantwortbaren Sozialsystem. «Den künftigen Generationen wollen wir eine Energiewirtschaft hinterlassen, die der Umwelt und der Wirtschaft gerecht wird. Dazu gehören auch Kompromisslösungen wie zum Beispiel der Solarpark am Walensee oder der Windpark 3000 oberhalb Elm. (bt)



Die Smartspider-Grafik zeigt das politische Profil einer Partei in acht Themenbereichen. Je weiter aussen ein Punkt ist, desto grösser ist die Zustimmung. Die gezeigte Fläche ist das Resultat aller Kandidaten der entsprechenden Partei, welche die 55 Glarner Fragen auf www.smartvote.ch ausgefüllt haben. Die Wähler können auch mitmachen und sich mit den Kandidaten vergleichen.

Landratswahlen 2014

Glarus. – Am 1. Juni wählen die Glarner den 60-köpfigen Landrat. Dafür kandidieren 352 Personen. Die «Südostschweiz» fühlt den Parteien auf den Zahn – heute den Grünliberalen. Die 2013 gegründete GLP tritt erstmals zu Landratswahlen an. Listenverbindun-



gen macht sie in Glarus Süd und Mitte mit der SP und den Grünen. Bei schweizweit 5 Prozent Wähleranteil stecken sie sich dieses Ziel auch im Kanton, was zwei bis drei Sitzen im Landrat gleichkommt. Mit Franz Landolt und Lorenzo Conte ist die GLP laut Vuichard auch im Gemeindeparlament Nord «gut aufgestellt». Die GLP erhofft sich dort Fraktionsstärke, das wären dann drei Sitze. (bt)